

Editorial

Sehr geehrte Leserschaft,

es liegt Ihnen nunmehr Heft 1 der Zeitschrift für Gemeinwirtschaft und Gemeinwohl vor. Es ist die Nachfolge der traditionsreichen Zeitschrift für öffentliche und gemeinwirtschaftliche Unternehmen. Diese Eigenschaft als „Neue Folge“ wird vom Nomos Verlag zum Ausdruck gebracht, indem die Zeitschrift für Gemeinwirtschaft und Gemeinwohl im 44. Jahrgang beginnt.

Dieser Übergang der ZögU zur Z'GuG wurde von mir bereits im Heft 4 des 43. Jahrgangs der ZögU angekündigt (dort S. 563-564). Ich werde für die ersten Jahre der Gründungs- und Entwicklungsphase weiterhin die federführende Herausgeber-schaft übernehmen dürfen, aber auch können, weil mich meine Kölner Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften hierbei unterstützt, wofür ich sehr dankbar bin.

Nicht nur die Konzeption der Zeitschrift soll zwischen Kontinuität und innovativem Wandel angesiedelt sein; auch haben wir in diesem Sinne einen neuen Kreis von Herausgeber*innen gebildet. Wir alle freuen uns, auf der dankenswerten Grundlage einer sehr fruchtbaren Zusammenarbeit mit dem Nomos Verlag, nunmehr zu starten.

Das vorliegende Heft 1 besteht aus Beiträgen der Herausgeber*innen. Dieses erste Heft kann ein erstes Bild über das mögliche Spektrum der profilbildenden Themenlandschaft bieten. Das Spektrum ist damit nicht erschöpft. Wir hoffen auf eine dynamische Entwicklung, sowohl mit Blick auf eine interessierte Leser*innenschaft als auch mit Blick auf eine interessierte Autoren*innenschaft. Auch das Beiheft 55 der ZögU (Frank Schulz-Nieswandt: Gemeinwirtschaft und Gemeinwohl. Eine Diskurseröffnung. Nomos, Baden-Baden 2020) sollte mögliche Diskursfelder und Forschungsdesiderata aufzeigen, aber nicht das Profil vollumfänglich definieren und somit fixieren. Es ist, wie das vorliegende erste Heft, ein Aufschlag.

In Zukunft sollen die Hefte – zweigeteilt – einerseits aus einem Schwerpunktthema und andererseits aus sog. freien Beiträgen bestehen.

Die Herausgeber*innen haben ihre Leidenschaften, Ideen und Visionen zum Themenfeld, sind aber umweltoffen, hoffnungsvoll, lernfähig und gespannt.

Mit besten Wünschen auf eine (vielleicht in manchen Punkten aber auch positiv veränderte) Normalisierung des Lebens nach Corona



Ihr Frank Schulz-Nieswandt